

Gedanken. Ich bilde mir ein, daß zu Michaelis der liebe Gott besser für sie gesorgt haben wird, als sie jetzt glauben. Wollen Sie mir vertrauen, Fiefen, und nicht länger betrübt sein? Es wird alles gut werden."

Ja, wer würde dem guten Landrat nicht vertraut haben! Er versprach nie etwas, was er nicht halten konnte. Fiefen sah zu ihm vertrauend auf und lächelte unter Thränen: „Sie wissen etwas, Herr Landrat; Sie machen mich neugierig. Werden Sie mir gar nichts sagen?“

„Nein, mein liebes Fiefen,“ rief er lustig. „Ich werde Ihnen auch nicht das kleinste Wörtchen verraten.“

„Nun dann muß ich geduldig sein und warten,“ sagte Fiefen; aber sie kehrte wunderbar getröstet heim.

Unterwegs dachte sie über des Landrats Worte nach und endlich bildete sie sich ein, daß sie alles erraten habe; der Landrat war in den Besitz eines kleinen Häuschens gekommen, welches der Bauer Nising ihm verkaufte, um von dem Gelde mit seiner Familie die Ueberfahrt nach Amerika zu bezahlen. „Ich glaube,“ dachte Fiefen, „er wird uns erlauben, in dem Häuschen zu wohnen, es ist freilich viel kleiner, wie das Pastorhaus; aber es wäre doch ein großes Glück, denn wir könnten ja hier in der Heimat bleiben.“

### Achtes Kapitel.

Die Feriengäste kommen. — Tantechen beleidigt Willow. — Else wird eine gute Hausfrau. — Stürmischer Empfang. — Solange Toni ist, kann ihn niemand beleidigen.

**E**nde Juli sollten, wie fast alle Jahre, die nächsten Verwandten des Landrats in Rackwitz eintreffen, um die Ferien ihrer Kinder dort zu verleben.

Seine Schwester Luise, an den Professor Koller verheiratet,